



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Gedichte Ossian's eines alten celtischen Helden und Barden

Macpherson, James

Düsseldorf, 1775

VD18 90058984

Der Tod Oscars

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49589](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49589)

Der Tod
Dscars.
Ein
Gedicht.

Inhalt.



Die Helden dieses Gedichts sind Oscar, Sohn Caruths, und Dermid, Diarans Sohn. Ossian, oder vielleicht sein Nachahmer beginnt das Gedicht mit einem Klaglied über Oscar, und erzählt nachhero, durch eine leichte Abwendung, die Geschichte Oscars, des Sohns Caruth, der sowohl einen ähnlichen Charakter, als Namen mit Oscar, dem Sohne Ossians besaß.



Der



Der Tod
Oscars (*).
Ein
Gedicht.

Warum öfnest du wieder, Erzeugter von
Alpin, die Quelle meiner Wehmuth,
da du mich fragst, wie Oscar erlag?
meine Augen sind von Thränen erblindet. Aber
Er:

(*) Eins der neulich ausgegebenen Fragmente der alten
Dichtkunst, erzehlt den Tod von Oscar dem Sohne
Ossians anders. Der Uebersetzer, welchem zwar eine
wahrscheinlichere Tradition von diesem Helden bekannt
war, war doch nicht willens dieses Gedicht zu verwerfen.
Wenn es nicht von Ossian herkömmt, hat es wenig-
stens sehr viel seiner Manier, und kurzen Ausdrucks.
Eine richtigere Kopey dieses Fragments, die seither
zu den Händen des Uebersetzers gekommen, hat ihn
in

Erinnerung strahlt an meinem Herz. Wie kann ich den traurigen Tod des Führers der Krieger erzehlen! Führer der Helden, o Oscar, mein Sohn, soll ich dich nicht mehr erblicken! er fiel, wie der Mond in einem Sturm, wie die Sonne in der Mitte ihres Laufs; wenn Wolken vom Schooße der Bogen sich heben; wenn das Dunkel des Sturms Ardanniders Felsen einhüllt. Wie eine alte Eiche von Norven, vermodre ich einsam auf meiner Stelle. Der Windstoß hat mir die Aeste entrißen; mich schrecken die Flügel des Nord's. Führer der Helden, o Oscar, mein Sohn, soll ich dich nicht mehr erblicken!

Der Held, o Alpins Erzeugter, fiel nicht friedlich, wie Gras auf dem Feld, der mächtigen Blut befärbte sein Schwert, er riß sich, mit Tod, durch die Reihen ihres Stolzes, aber Oscar Erzeugter von Caruth, du bist unrühmlich gefallen! deine Rechte erschlug keinen Feind. Deinen Speer besleckte das Blut deines Freunds. Eins war Dermid, und Oscar: sie mäheten die Schlacht zusammen.
Ihre

in Stand gesetzt, den Fehler zu verbessern, wozu eine Gleichheit der Namen jene, die dieses Gedicht durch die Tradition überreicht haben, verleitet hat. Der Uebersetzer glaubt gute Ursachen zu haben, dieses Fragment als ein Werk Ossians zu verwerfen. Aber da dieses noch zweifelhaft ist, hat er es hier beygefügt.

Ihre Freundschaft war stark, wie ihr Eisen; und im Felde wandelte Tod zwischen ihnen. Sie fuhrren gegen den Feind, wie zwey Felsen, die von Ardvens Stirne sich stürzen. Mit dem Blute des Tapfern waren ihre Schwerter befärbt: Krieger bebten bey ihrem Name. Wer glich' Oscar, als Dermid? und wer Dermid, als Oscar!

Sie erlegten den mächtigen Dargo im Feld, Dargo, der nie von Kriegen entfloß. Seine Tochter war schön, wie der Morgen; sanft, wie der Strahl des Abends. Ihre Augen glichen zween Sternen im Regen: ihr Athem dem Hauche des Frühlings. Ihr Busen, wie neu gefallener Schnee, der auf der wiegenden Heyde sich wälzt. Sie ward von den Helden gesehn, und geliebt; ihre Seelen wurden aus Mädchen geheftet. Jeder liebte sie, gleich seinem Ruhm; sie wollte jeder besitzen, oder sterben. Aber ihre Seele wählte Oscarn; Caruths Erzeugter war der Jüngling ihrer Liebe. Sie vergaß das Blut ihres Vaters. Und liebte die Rechte, die ihn erschlug.

“ Caruths Erzeugter, ” sprach Dermid, “ ich liebe, o Oscar! ich liebe dies Mädchen. Aber ihre Seele klebt an dir; und nichts kann Dermiden heilen. Hier durchbring' diesen Busen, o Oscar; hilf' deinem Freund' mit deinem Schwert. ”

“ Nie soll mein Schwert, Diarans Erzeugter! nie soll es mit Dermids Blute besfleckt seyn. ” “ Wer ist dann würdig mich zu erlegen, ”

gen, o Oscar, Caruths Erzeugter! laß nicht mein Leben unrühmlich vergehen, laß niemand, als Oscar, mich tödten. Schick mich mit Ehre zum Grab', und Ruhm begleite meinen Tod."

"Dermid brauch deine Klinge; Diarans Erzeugter schwing' deinen Stahl. O fiel' ich mit dir! daß mein Tod von Dermids Rechte herühre!" sie fochten heym Bache des Bergs, bey Brannos Strom'. Blut färbte die fließenden Fluten, und ronn' um die bemoosten Steine. Dermid der stattliche fiel', er fiel', und lächelte im Tod'!

"Und fällst du, Erzeugter Diarans, fällst du durch die Rechte von Oscar! Dermid, der nie im Kriege gewichen, seh' ich dich also erliegen?" — er gieng', und kehrte zum Mädchen seiner Liebe. Er kehrte, aber sie vernahm seinen Jammer?

Warum dies Dunkel, Erzeugter von Caruth! was überschattet deine mächtige Seele?

Einst war ich, o Mädchen, im Bogen berühmt, aber meinen Ruhm hab' ich izo verlohren. Am Baum' heym Bache des Hügel's, hängt der Schild des muthigen Gormurs, Gormurs, den ich im Kampfe erschlug'. Ich hab den Tag vergebens verzehrt, und konnte ihn nicht, mit meinem Pfeil' durchdringen.

Laß mich, Erzeugter von Caruth, die Kunst der Tochter von Dargo versuchen. Meine Rechte

Rechte lernte den Bogen zu spannen, in meiner
Kunst frolockte mein Vater.

Sie gieng', er stand' hinter dem Schild'.
Es zischte ihr Pfeil', er durchdrang seine Brust.

Heil der schneeweissen Rechte; auch Heil
diesem eibenen Bogen; wer! als Dargos Toch-
ter war werth, Laruths Erzeugten zu tödten.
Leg' mich ins Grab, meine Schönste; leg' mich
an Dermids Seite.

Oscar, versetzte das Mädchen, meine
Seele ist die Seele des mächtigen Dargo. Ich
kann dem Tode mit Freude begegnen. Ich kann
meine Traurigkeit enden. — Sie durchstieß ihren
weissen Busen mit Stahl. Sie fiel, bebte, und
starb!

Ihre Gräber liegen beim Bache des Hü-
gels; ihr Grabmal bedeckt der ungleiche Schatten
einer Birke. Oft grasen die astigten Söhne des
Bergs an ihren grünenden Gräbern. Wenn der
Mittag seine glühenden Flammen austreut, und
Schweigen alle die Hügel beherrscht.